

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 97 (2010)
Heft: 4: Nicht gebaut = Non réalisé = Never built

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beispielen von der Architekturzeichnung bis zur Essigflasche, vom rekonstruierten Schlafzimmer für die Turiner Weltausstellung 1902 bis zum von Olbrich entworfenen Flügel präsent. Die Gliederung der Schau der gut 400 Exponate von 30 Leihgebern folgt der Chronologie des Werkes, so dass thematische Überlagerungen und typologische Wiederholungen entstehen. Das erlaubt zwar einerseits reizvolle Durchdringungen und Spiegelungen, andererseits verzichtet diese Erzählform aber auf die pointierte Herausstellung von Höhe- und Wendepunkten in einem umfangreichen und vielseitigen Werk, dem für seine Entwicklung nur ein vergleichsweise kurzer Zeitraum zur Verfügung stand. Den Ausklang bilden Ver-

weise auf Arbeiten einiger führender Architekten der jungen Moderne, darunter Bruno Taut und Erich Mendelsohn. Ob Olbrich tatsächlich ein wesentlicher Anreger dieser Entwicklung war und dies im Detail so vonstatten ging wie in der Schlusssequenz der Ausstellung skizziert, sei dahingestellt. Ohne Zweifel aber war sein gestalterisches Universalgenie gleichermaßen erratischer Natur wie kontextuell lesbar und forderte zur Auseinandersetzung heraus. Er war bereits zu Lebzeiten ein «Stararchitekt», und das hatte natürlich Folgen, auch wenn eine tiefgehende Rezeption seines Werkes erst nach 1945 einsetzte. Es war der renommierte Architekturhistoriker Nikolaus Pevsner, der Olbrich unmissverständlich in die

Linie der Moderne stellte, als er den Darmstädter Hochzeitsturm auf dem Titel seines 1949 erschienen Buches «Pioneers of Modern Design – from William Morris to Walter Gropius» gleichberechtigt neben Gustave Eiffels Pariser Turm, Charles Rennie Mackintoshs School of Art in Glasgow und Walter Gropius' Fabrik für die Kölner Werkbundaussstellung 1914 zeigte. Ulrich Höhns

Ausstellung: Joseph Maria Olbrich 1867–1908, Architekt und Gestalter der frühen Moderne, Mathildenhöhe Darmstadt, bis 24. Mai 2010, ab 18. Juni im Leopold Museum Wien.

Katalog: Joseph Maria Olbrich, hrsg. von Ralf Beil und Regina Stephan, 456 Seiten, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2010. 448 S., 49,80 € / 88.– Fr. (39 € im Museum). ISBN Nr. 978-3-7757-2549-1

Wir tun was für ein besseres Küchenklima.

 **Piatti**
Die Schweizer Küchenmacher



Mehr als 80 kompetente Partner beraten Sie gerne. Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns unter www.piatti.ch.

www.piatti.ch



Ein Unternehmen der

AFG
Arbonia-Forster-Holding AG